Walter Wenger (1944-1993)

Autor(en): **Minikus, Franz**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Badener Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **69 (1994)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WALTER WENGER (1944–1993)

Walter Wenger ist nicht mehr unter uns. Diese Tatsache – obwohl sie uns nicht ganz unerwartet traf – ist schmerzlich und schwer zu fassen. Denn unser beliebter und initiativer Kurdirektor stand uns allen sehr nahe. Man mochte ihn, hatte ihn gern. Mit seinem liebenswürdigen Charme, seiner Offenheit und seinem unermüdlichen Einsatz für unsere Bäder hat er uns alle zu seinen Mitkämpfern für die Sache des Kurortes gemacht. Es ist schwer zu verstehen, dass dieser sympathische Mensch, der so viel Lebensfreude und Optimismus ausstrahlte, erst 49jährig für immer verstummt sein soll.

Aufgewachsen war Walter Wenger im nahen Zurzach, wo er die Primar- und Sekundarschule absolvierte. Über verschiedene Berufsstationen wie Lehre als Maschinenzeichner, Handels- und Maturitätsschule, kaufmännischer Angestellter, Public Relations Officer der Israel Airlines fand er schliesslich das Tätigkeitsfeld, das bestens auf seine Talente und Vorlieben zugeschnitten war, die Öffentlichkeitsarbeit im Tourismus.

Am 1. Dezember 1977 begann Walter Wenger seine Tätigkeit als Kurdirektor im Dienste des KVV Baden-Ennetbaden. Als ausgewiesener Fachmann des internationalen Tourismus verstand er es, unserem Kurort neue Impulse zu geben. Er schuf eine Werbestrategie, in der sich alle am Kurort Beteiligten wirksam vertreten fühlten. Dank seinem gezielten Werbekonzept erreichte der Ruf der Bäderstadt sowohl die Bewohner unserer Alpentäler wie auch jene der weiten Welt.

Er leitete den Umbruch ein vom traditionellen zum modern ausgerichteten Kurort und kreierte den wirksamen Slogan vom lebensfrohen Kurort mit Kultur und Kurzweil. Seine Vision war ein Kurort, der sowohl den Gesundheits-Tourismus mit Kur- und Erholungsaufenthalten fördert, der sich aber auch dem Stadt-Tourismus öffnet mit Geschäfts- und Seminarreisen, mit Tagungen und Kongressen. Das traditionelle Kurmusikfestival, die beliebten Stadtführungen mit unseren versierten Hostessen, das breite Angebot an

Kurgästeunterhaltung in der Trinkhalle und das Kleinod von Bäderarchiv im einstigen Inhalatorium sind nur einige von vielen Akzenten, die Walter Wenger mit viel Begeisterung erfolgreich geschaffen hat.
Sein Badener Wirken strahlte auch über unsere lokalen Grenzen hinaus. Überall schätzte man das breite Wissen unseres Kurdirektors, und gerne baute man auch anderswo auf seine grosse Schaffenskraft. So war er Geschäftsführer des Verbandes Schweizerischer Badekurorte, war Gründer und Präsident der Marketingvereinigung «Leading Spas of Switzerland», Gründungsmitglied und Präsident der Organisation «Städte nach Schweizer Art», Vorstandsmitglied der Schweizer Verkehrszentrale und Gründer und Präsident der Aargauischen Tourismuskommission.
Mit Vehemenz stemmte er sich gegen den Schrumpfungsprozess in der Bäderhotellerie. Das Absinken der Bettenzahl machte ihm sehr zu schaffen. Trotz enormem Aufwand – der Aufschwung lässt auf sich warten. Dazu wären andere Impulse nötig, die aber ausserhalb seiner Einflussmöglichkeiten lagen. Immerhin konnte der Niedergang gebremst und ein Status quo erreicht werden.
Grosses Verdienst erwarb sich W. W., wie er von seinem Team liebevoll genannt wurde, im Aufbau unseres Verkehrsbüros. Unter seiner Führung entwickelte sich dieses zu einem umfassenden Dienstleistungsbetrieb sowohl für die Kurgäste wie auch für die Bevölkerung unserer Region.
Mit seiner einnehmenden und motivierenden Art schaffte er auch ein enges Zusammenrücken mit den Behörden, was zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit und effizienteren Unterstützung durch die Gemeinden führte. Gerne hätte er erreicht, dass die grosse Bedeutung unserer Bäder auch unseren Bewohnern bewusster geworden wäre. Trotz grosser Anstrengung blieb hier der Erfolg bescheiden.
Walter Wenger hat in diesen 15 Jahren als Kurdirektor viel geleistet, hat uns viel gegeben und verdient unsern grossen Dank. Sein unerschütterlicher Glaube an die grosse Chance unseres Kurortes war beispielhaft. Er hatte Visionen, die es weiter zu verfolgen gilt. Wir werden uns bemühen, den Weg, den er uns aufzeigte, auch ohne ihn weiterzugehen. Es wird schwer werden, denn er wird uns fehlen – als Kurdirektor, als Chef, als Freund.

Franz Minikus